

## PROGRAMMVORSCHAU bis Juni 2023

Mit dem Thema unseres Jahresempfangs 2023: „Wer sein Leben retten will...“ und mit den eher altertümlich klingenden Fragen nach „Seelenheil und Seelenverlust“ umschreiben wir, was wir für das Jahr 2023 wichtig finden: Dass wir trotz Krieg, Klimakrise und Katastrophe sehen, wie wir klüger werden und die Entweder-Oder-Logik des (medialen) Populismus durchschauen und uns davon fernhalten. Statt dessen arbeiten wir an der Spannung von Religion *und* Rationalität, Lokalität *und* Globalität, Natur *und* Technik, Wir *und* Ich. Schöpfung *und* Erschöpfung. In diesen Spannungen bewegen sich unsere Wahrnehmungen und Themen.

### Denkanstoss: Zweifel

Denkanstöße

**Montag, 28. November 2022 um 19 Uhr**

Einst überzeugte Pazifisten sprechen sich für Waffenlieferungen aus - sinnvoll oder falsch? Sicherheit ist Illusion, Paradoxes und Ungewisses gehören zu unserem Leben. Alles verändert sich unaufhaltsam, und wir werden fortgerissen. Die Welt von gestern ist weg. Und die Welt von heute wird nicht die von morgen sein. Willkommen im Unbehausten, im Widerspruch, im Zweifel. Wer aus der Eins heraus will oder herausfällt, gerät in die Zwei, auch Zwei-fel genannt. Es gibt gerade viel Zweifel.

Mit dem Theologen Paul Tillich gesprochen: „Wer von Zweifel und Sinnlosigkeit überwältigt ist, kann sich nicht von ihnen befreien; er verlangt nach einer Antwort, die innerhalb dieser Situation gültig ist und nicht außerhalb liegt“. Anders gesagt: Gerade wenn wir Leben als trost- und sinnlos erleben, wenn wir klagen, anklagen, fluchen, bleiben wir in zweifelnder Resonanz!

**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €

*Wir bitten um Ihre Anmeldung. (Begrenzte Teilnehmerzahl!)*

### Christvesper im Palais Esplanade

#### So auf Erden....

Gottesdienst

**Samstag, 24. Dezember 2022 um 16 Uhr**

Mit „so auf Erden“ beschwört ein wichtigstes Gebet den möglichen (himmlischen) Frieden auf Erden jetzt! Weil solch Frieden Not-wendend sein wird, muss Weihnachten werden; ein Lebensgefühl und eine Haltung, die den göttlichen Schalom herbeiführt „und wenn die Welt voll Teufel wär“. Weihnachten ist Bild für den ebenso beharrlichen wie ernsthaften Trotz gegen alle tretenden Stiefel des Kriegs. Und das soll gelten: privat und öffentlich, innen wie

außen? Es soll auf der Erde sein, wie im Himmel. Das erkennen zuerst und meist die, die von Krieg und Gewalt unmittelbar betroffen sind. Ihre Stimmen wollen sich mit jenen anderen „guten Willens“ vereinen. Darum Erinnern an Kindesgeburt, an Unscheinbares, an eine junge Frau, deren Haltung die „Gewaltigen vom Thron stößt“!  
Unglaublich? Weihnachten eben!

**Predigt:** Wolfgang Teichert

**Gesang:** Brigitte Maria Teichert

**Klavier:** Nikolaus Kirchner

**Ort:** Palais Esplanade, Esplanade 14, 20354 Hamburg

**Wer sein Leben retten will...**

**Jahresempfang**

**Von „Seelenheil und Seelenverlust“**

**Montag, 9. Januar 2023 um 18 Uhr**

### **Jahresempfang der Akademie**

In ihrem Buch "Die Seele" ruft die Theologin **Johanna Haberer** dazu auf, „Seele“ als Begriff, aber auch als Konzept mit neuem Leben zu füllen. Sie stellt sich damit neben kritisch zu bewertende Tendenzen in den Naturwissenschaften, sogar in der Psychologie und einer zunehmend digitalen Welt. „Visionen und Träume, Fantasien und Utopien, all das findet Ursprung und Heimat in dem Spielraum, den wir Seele nennen“, schreibt sie und fragt: „Welcher Reichtum an religiösen, geisteswissenschaftlichen, philosophischen und poetischen Welten wird mit dem kleinen Wort Seele untergehen?“ Das Jahresthema der Akademie wird dann auch sein, auf „Seelenverluste“ hinzuweisen, jene Sinn- und Gegenstandslosigkeit des Lebens. Festhalten an der „Seele“ kann heißen, ihre integrative Kraft zu wahren und gleichzeitig das Geheimnis des Menschseins offenzulassen. Das bekannte Zitat „Wer sein Leben (psyche, Seele) retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es gewinnen“ (Mt 16,25) bezeichnet jene Spannung, die es wahrzunehmen und auszuhalten gilt zwischen Verlust und Gewinn der Seele.



Prof. Johanna Haberer  
Foto: Vera Tammen

**Referentin:** Prof. Johanna Haberer

**Ort:** Palais Esplanade. Esplanade 14, 20354 Hamburg

**Moderation:** Wolfgang Teichert (VCH Akademie)

**Ort:** Palais Esplanade

Esplanade 14, 20354 Hamburg

**Wir bitten um Ihre Anmeldung.  
Der Eintritt ist frei. Spenden erbeten**

Montag, 30. Januar 2023 um 19 Uhr

### Takt oder Taktgefühl

In den vergangenen Jahren hört man diesen Begriff meistens erst dann, wenn Personen aus Politik oder Wirtschaft vorgeworfen wird, sie hätten ohne Taktgefühl gehandelt. Takt wird also eingefordert – dennoch steht diese Idee, es bräuchte oft mehr Taktgefühl im Widerspruch zum gebetsmühlenartig geäußerten Wunsch, die Menschen, gerade die Menschen des öffentlichen Lebens, sollten authentischer sein. Dahinter steht dann meist der Wunsch es miterleben zu dürfen, wie anderen mal so richtig die Meinung gesagt wird. Was ist also Takt genau? Klassisch dazu Helmuth Plessner: „Takt ist das Vermögen der Wahrnehmung unwägbarer Verschiedenheiten, die Fähigkeit, jene unübersetzbare Sprache der Erscheinungen zu begreifen...Takt ist die Bereitschaft, auf diese feinsten Vibrationen der Umwelt anzusprechen, die willige Geöffnetheit, andere zu sehen und sich selber dabei aus dem Blickfeld auszuschalten, andere nach ihrem Maßstab und nicht dem eigenen zu messen. Takt ist der ewige Respekt vor der anderen Seele und damit die erste und letzte Tugend des Herzens.“ Könnte also mit „Takt“ eine gewisse Empfindlichkeit und Empfindungsfähigkeit gemeint sein für Situationen und in ihnen eine Haltung, für die wir kein Wissen aus allgemeinen Prinzipien besitzen? „Man kann etwas taktvoll sagen. Aber das wird immer heißen, daß man etwas taktvoll übergeht und ungesagt lässt, und taktlos ist, das auszusprechen, was man nur übergehen kann. Übergehen heißt aber nicht: von etwas wegsehen, sondern es so im Auge haben, daß man nicht daran stößt, sondern daran vorbei kommt. Daher verhilft Takt dazu, Abstand zu halten. Er vermeidet das Anstößige, das Zunahetreten und die Verletzung der Intimsphäre der Person.“ (Minima Moralia, Adorno)  
Wir versuchen ein taktvolles Gespräch.

**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €

*Wir bitten um Ihre Anmeldung. (Begrenzte Teilnehmerzahl!)*

## „Auch haben uns erschreckt einige Frauen“

Seminar

### Bibliodrama zur Emmausgeschichte als Trauerweg

Freitag 24. bis Montag 27. Februar 2023



Logo des Institutes für Trauerarbeit in Hamburg (Christiane Oelkers)

Nur zwei Schemen zeigt die Zeichnung zuerst, inspiriert durch die Geschichte der trauernden Jünger. Diese Menschen haben ihren wichtigsten Ergänzter, den sie lieb hatten, durch Mord verloren. Sie gehen zurück, dahin, woher sie einst gekommen sind. Von Jerusalem nach Emmaus. So berichtet die alte Geschichte.

Der Emmausweg ist der Trauerweg par excellence. Man kann vom Ort des Todes weggehen, aber die Trauer nimmt man mit. Wir werden in diese Geschichte einsteigen, den „Weg“ vielleicht sogar selbergehen. Es haben sich immerhin zwei zusammengeschlossen, um einander von dem schrecklichen Ereignis zu berichten, erste Worte zu finden nach Entsetzen und Sprachlosigkeit, erstes Miteinanderteilen. Gleich dreimal

taucht in den Sätzen der alten Geschichte das Reden und Erzählen auf, wichtigster Teil eines Weggeschehens. Hier werden Sterbe- und Lebensgeschichten erzählt. Ein Wochenende zur Kontemplation von Endlichkeit und Kostbarkeit von Leben mit „Brotbrechen“, sogar -backen und selber Kochen.

**Leitung:** Wolfgang Teichert und Bibliodrama-Team

**Ort:** Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk / Ratzeburg

**Kosten:** ca. 280,00 €

## Denkanstoss: Trotz

Denkanstöße

**Montag, 27. März 2023 um 19 Uhr**

Trotz (mittelhochdeutsch (vorwiegend) *tra(t)z*, oberdeutsch *tru(t)z* für 'Widersetzlichkeit, Feindseligkeit, Herausforderung', frühneuhochdeutsch auch 'Unerschrockenheit, Mut) war ursprünglich nicht negativ gemeint. (so Grimms Wörterbuch Bd.22. Sp 1114). Trotz bezog sich auf Gegenwehr oder Standhaftigkeit (*Schutz und Trutz*). In Bezug auf kindliches Verhalten versteht er sich traditionell negativ („Trotzkopf, Trotzphase). Trotz ist dann eine Haltung, die „auf eigensinnigem und störrischem Beharren auf einer Meinung, einem Vorhaben oder einem Recht beruht (so yogawiki). Also negativ wäre Trotz dauernder und fester Widerstand gegen etwas, weil man selbst etwas anderes will. In der Literatur gilt Michael Kohlhaas als Trotztyp. Dessen Trotz entsteht - ähnlich wie bei heutigen Gewaltexplosionen in den Randbezirken der Großstädte - zunächst als Widerstand eines Wehrlosen, der aus berechtigtem Grund beginnt, aber in einem Blutbad endet. Eine neure Studie hingegen beurteilt „Trotz“ positiv unter dem Namen Reaktanz: Menschen mit einer Tendenz zur Reaktanz versuchen sich gegen die Einschränkungen ihrer Freiheit durch andere zu wehren. In der jüdisch-christlichen Tradition stellt sich „Trotz“ und „Trotzen“ im Bild eines Ringkampfes dar am Beispiel des „Erzvaters“ Jakob: Der trotzige Kampf nach dem nächtlichen Überfall durch einen "männlichen" Dämon nimmt seinen Ausgang zunächst im Dunkel der Gottes-Nacht, wie die Bildsprache der Bibel erzählt. Jakob steht vor der entscheidenden Begegnung auf Leben und Tod. Den Bruder hat er betrogen. Er ist geflohen. Die Nachtgestalt konfrontiert ihn . Er „trotzt“ diesem Unbekannten. Im beginnenden Morgenlicht stellt sich heraus, dass er mit Gott gerungen hat. Sein Trotzen lässt ihn überleben, aber er hinkt fortan.(1. Buch Mose/Genesis 32,23–33)

**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €

*Wir bitten um Ihre Anmeldung. (Begrenzte Teilnehmerzahl!)*

Montag 3. bis Donnerstag 6. April 2023

## 14. Sankelmarker Seminar zur Lebenskunst



Domenico Zampieri,  
Gott ermahnt Adam und Eva  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Die\\_Sch%C3%86pfung#/media/Datei:Domenichino\\_-\\_adam\\_eve.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Die_Sch%C3%86pfung#/media/Datei:Domenichino_-_adam_eve.jpg)

Viele fühlen sich gegenwärtig kraftlos. Tragen die äußeren Umstände und Nachrichten dazu bei, dass wir uns erschöpft fühlen? Viel zu erschöpft, um Zeit zu haben für die großen Fragen der Menschheit: Was ist die Welt? Welche Rolle spielt der Mensch darin? Und was hat Gott damit zu tun? Haydns Schöpfungsoratorium jedoch greift darauf zurück. Auch wenn in Programmheften oft zu lesen ist: „Libretto nach der Bibel und John Miltons *Paradise Lost*“ – bei dem Komponisten scheint die Welt in Ordnung. Der Himmelssturz der „Empörer“ findet zwar (wenn auch unauffällig) statt, doch bezeichnenderweise benötigt Gott dafür keine himmlischen Heerscharen. Er lässt es einfach „Licht werden“. Das Böse, das Chaos und das Dunkle, sie sind eins und sie schwinden bei den Worten „Und es ward Licht“ ebenso unspektakulär wie nachhaltig. Der aus dem Nichts kommende triumphale C-Dur-

Akkord, der diesen Worten folgt, gilt als einer der berühmtesten Effekte der Musikgeschichte. Es soll also das Licht der Vernunft einbrechen mit der Schöpfung, das Licht der Ordnung, das Verwirrung (Chaos) vertreibt! Ist das heute noch die einzige Lesart dieses Werkes? Muss man nicht, wie in einem Werk von Mauricio Kagel (1980) eher von „Erschöpfung der Welt“ singen und sagen? Deshalb unsere Frage an Haydns Werk: Gibt es einen Weg aus der Erschöpfung zur Schöpfung? Gar eine Lebenskunst? Und was bedeutet es, wenn Haydn daran festhält: „Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor“?

**Referierende:** Elisabeth Jöde und Wolfgang Teichert  
in Kooperation mit der Akademie Sankelmark

**Ort:** Akademie Sankelmark, Akademieweg 6, 24988 Oeversee

**Anmeldung und Tagungsorganisation:**

Frau Katy Johannsen, Tel.: 04630 55 112

E-Mail: [k.johannsen@eash.de](mailto:k.johannsen@eash.de)

**Kosten:** Die Tagungsgebühr ist noch nicht bekannt

## Denkanstoss: Frei sein

Denkanstöße

Montag, 24. April 2023 um 19 Uhr

Wer wünschte sich nicht mehr Freiheit. Aber sie setzt voraus, dass wir uns unserer Fesseln bewusst sind. „Lehrt die Freiheit uns etwas?“ fragte auch die französische Philosophin und Psychoanalytikerin Anne Dufourmantelle. Und sie antwortete: „Sie verlangt, dass wir unser Begehren riskieren, als sei es etwas unendlich Kostbares, Einmaliges, eine gebieterische Stimme. Dass wir uns selbst vorausgehen, dort, wo wir nicht wissen, dass wir sind; wo etwas, das wir nicht kennen, dennoch von uns spricht und uns einberuft. Die Freiheit ist eine

Einberufung“ (Lob des Risikos, Berlin 2018. S. 102).

Einberufung wozu? Den Anderen zu erkennen und sich ihm gleichzeitig zu erkennen geben. So die zu besprechende paradoxe These.

**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €

*Wir bitten um Ihre Anmeldung. (Begrenzte Teilnehmerzahl!)*

## Denkanstoss: Solastalgie

Denkanstöße

**Montag, 22. Mai 2023 um 19 Uhr**

Die menschliche Seele braucht als Kontrast zur täglich angeschauten und erlebten Gewalt „Hoffnungsräume“ vor allem dann, wenn sie in „Solastalgie“ gerät. Das ist jenes belastende Gefühl des Verlustes, das entsteht, wenn jemand die Veränderung oder Zerstörung der eigenen Heimat oder des eigenen Lebensraums direkt miterlebt. „Solastalgie“, dieser durch den australischen Naturphilosophen Glenn Albrecht geprägte Begriff, ist eine Kombination aus dem lateinischen Begriff *sōlācium* (Trost) und der griechischen Wurzel *-algia* (Schmerz, Leiden, Krankheit). Aber anders als Nostalgie, ist Solastalgie ein gefühlter Schmerz bei der Erkenntnis, dass der Ort, an dem man wohnt und den man liebt, hier und jetzt verletzt oder angegriffen wird. Mit Solastalgie verbunden ist meist ein intensiver Wunsch, dass dieser Ort, an dem man wohnt, als mögliche Quelle des Trostes erhalten bleibt. Solastalgie ist daher auch, so die Psychologin Verena Kast, für Menschen möglich, die die gesamte Erde als ihr Zuhause betrachten und daher auch das Beobachten der Veränderung oder Zerstörung irgendeines Ortes auf diesem Planeten (etwa im Fernsehen) als belastend erleben. Während aber Nostalgie auf die Vergangenheit gerichtet ist, bezieht sich Solastalgie auf die Gegenwart oder Zukunft.

**Impuls:** Wolfgang Teichert

**Ort:** Hotel Baseler Hof, Esplanade 11, 20354 Hamburg

**Eintritt:** 5,00 €

*Wir bitten um Ihre Anmeldung. (Begrenzte Teilnehmerzahl!)*

## 19. Stadtgang: Isestraße

Stadtgang

**Dienstag, 30. Mai 2023 um 12 Uhr mit Markttag**

Vorne U-Bahn, hinten Kanal, mittendrin Wochenmarkt: Die Isestraße ist eine rund 1400 Meter lange Straße im Hamburger Stadtteil Harvestehude. Sie führt von der Hoheluftbrücke in nordwestlicher Richtung bis zum Eppendorfer Baum, um dann bogenförmig die Oderfelder Straße zu überqueren und schließlich am Heilwigpark zu enden. Über ihre gesamte Länge verläuft die Isestraße parallel zum namensgebenden Isebekkanal, der sich hinter



Auf dem Isemarkt Foto: Brigitte Glade

der nördlichen Randbebauung der Straße verbirgt. Vor dem Zweiten Weltkrieg war die Isestraße ein Mittelpunkt des bürgerlichen jüdischen Lebens in Hamburg. In der Isestraße erinnern knapp 300 Stolpersteine an die hier ansässigen Opfer des Holocaust, fast 5 Prozent der in Hamburg verlegten Stolpersteine.

Siegfried Lenz wohnte ab 1951 mit seiner Frau in einer Ein-Zimmer-Wohnung in der Isestraße 88. Wir werden vor Ort aus seiner Eloge an die Hansestadt lesen.

### **Treffpunkt: U-Bahnstation Hoheluft**

*Wir bitten um Ihre Anmeldung. (Begrenzte Teilnehmerzahl)*

## **Sommerretraite auf der Bäk**

Seminar

### **Freundschaft - Lebensform in Film, Musik, Literatur, Kunst und Philosophie**

**Montag 19. bis Freitag 23. Juni 2023**

„Ein Freund ist einer, der dich gern hat“, heißt es in einem Kinderbuch. Und das gilt im Verhältnis zu Tieren ebenso wie zu Bäumen oder dem Bach. „Wir sind heute gewohnt, in der Freundschaft ausschließlich ein Phänomen der Intimität zu sehen, in der die Freunde unbehelligt voneinander die Seelen eröffnen“, schreibt Hannah Arendt, und plädiert für das „dauernde Miteinander - Sprechen“ von Bürgerinnen und Bürgern: „Menschlich ist die Welt nicht schon darum, weil sie von Menschen hergestellt ist,... sondern erst wenn sie

Gegenstand des Gesprächs geworden ist.“ (Hannah Arendt, Von der Menschlichkeit in finsternen Zeiten. Rede am 28. September 1959 bei der Entgegennahme des Lessing-Preises. EVA Reden Bd. 27, Hamburg 2000, S. 42f.)

Und die Comedian Harmonists singen denn auch: „Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Schönste, was es gibt auf der Welt“. Und Jesus Sirach betont: „Neuer Freund, neuer Wein: Laß ihn alt werden, so wird er dir gut schmecken“. Und so mag auch Freundschaft durch den Magen gehen bei gemeinsamen Kochen und Mahlzeiten dort auf der Bäk, bei Spaziergängen in der Umgebung und Rudern auf dem See. Und vielleicht entdecken wir auch im Dom, dass Religion und Freundschaft miteinander korrespondieren können: „Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht sattsehen, und weil ich nun nichts weiter kann, bleibe ich anbetend stehen. Ach, dass mein Sinn ein Abgrund wäre und meine Seele ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen“ dichtet denn auch Paul Gerhard. Man schaut die Freundin oder den Freund an, und kommt an kein Ende, weil ein echtes Freundschafterleben so etwas wie In-eins-Fall von Hunger und Sättigung ist; so nämlich beschreibt Augustin das Paradies Also paradisische Tage im Sommer und am See.

**Leitung: Wolfgang Teichert**

**Ort:** Gästehaus Bäk, Mühlenweg 34, 23909 Bäk /Ratzeburg

**Kosten:** ca. 320,00 €

*Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.*

*Gern nehmen wir Ihre Fragen und Anregungen entgegen.*



Wolfgang Teichert u. Jürgen Mohrdiek  
Foto: Brigitte Glade

### **VCH-Akademie e.V.**

Leitung: Wolfgang Teichert  
Büro: Brigitte Glade  
Telefon: 040 35906813,  
Durchwahl: 040 27876709  
Email: [info@vch-akademie.de](mailto:info@vch-akademie.de)  
Internet: [www.vch-akademie.de](http://www.vch-akademie.de)  
Adresse: Esplanade 15, 20354 Hamburg

Aus organisatorischen Gründen und um Ihre Teilnahme sicher zu stellen, bitten wir Sie, sich ausschließlich direkt im Büro per E-Mail oder telefonisch anzumelden.

Nur für die Seminare der Akademie Sankelmark richten Sie Ihre Anmeldung bitte an das Büro Sankelmark, Ansprechpartnerin Frau Katy Johannsen.

Die Kalkulation aller vorstehenden Reisepreise basiert auf Selbstkosten. Daher bitten wir Sie bei Anmeldung grundsätzlich um eine Vorauszahlung in Höhe von 20% der Rechnungssumme.

*Alle Veranstaltungen finden vorbehaltlich etwaiger  
Verordnungen zur Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 statt.*

*Programm- und Preisänderungen vorbehalten.*